

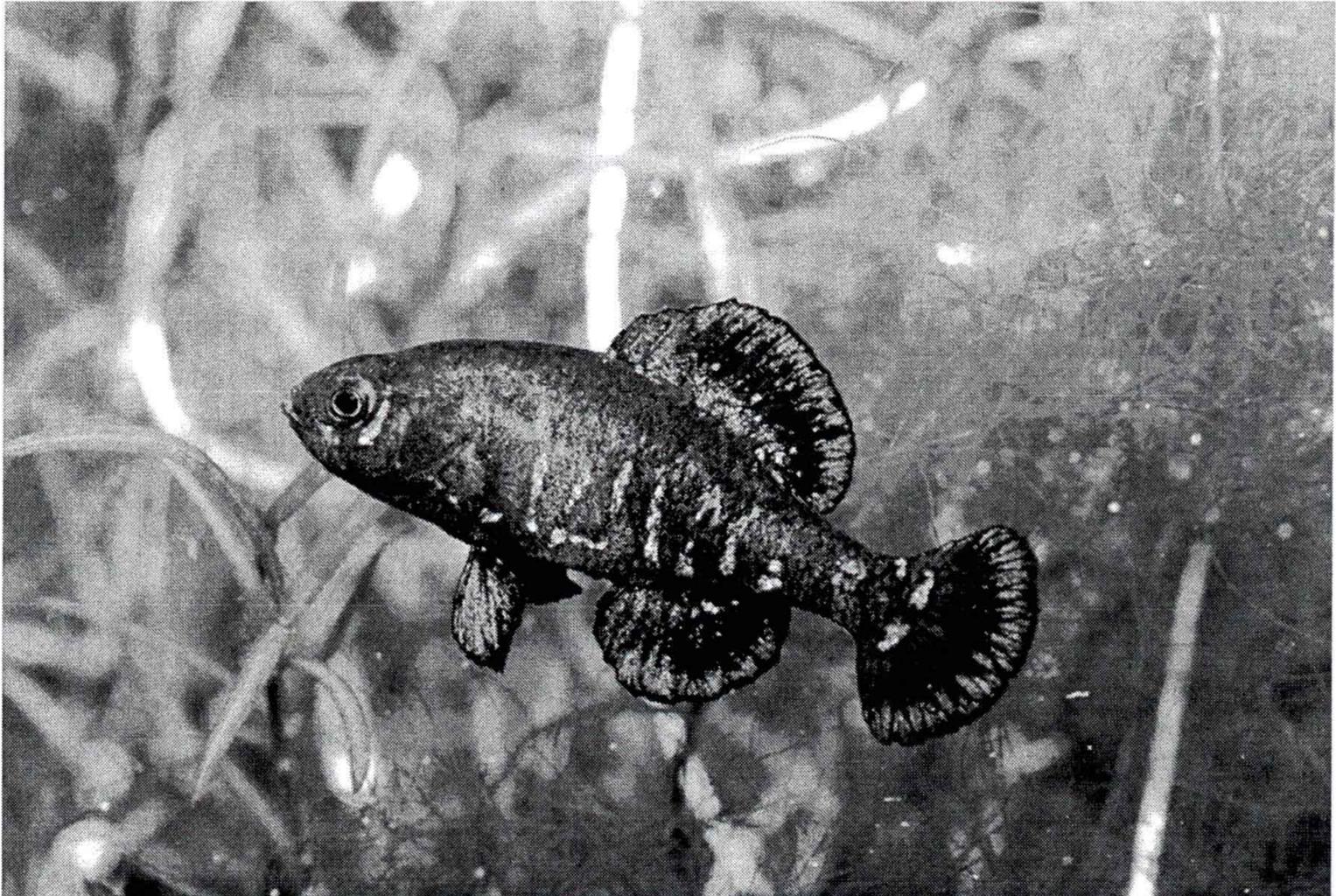
## **Meine Aquarien- und Freilandvermehrung von *Elassoma okefenokee***

Zweifellos sind die Männchen von *Elassoma okefenokee* von allen Zwergschwarzbarschen außerhalb wie innerhalb der Laichzeit am schönsten, weil mit blau irisierenden Bändern versehen (vgl. Fotos in Bohlen & Nolte 1999). Lediglich die Art *Elassoma evergladei* kann da mit ihren Glanzschuppen mithalten. Bohlen & Nolte (1993) konnten in Florida im Santa Fe River und im Swift Creek *Elassoma okefenokee* nachweisen. Beide Fundstellen waren reich an Huminstoffen, aber klar, extrem weich und sauer. Die Strömungs-geschwindigkeit war an den Fundstellen als eher gering zu bezeichnen. Die Fischchen fanden sich vor allem in submersen Pflanzenbeständen, diese wiederum vor allem am Ufer. Suttner (2005) gibt für einen nicht näher bezeichneten Fundort im Okefenokee Swamp 30  $\mu\text{S}$ , 0 °KH, und pH 6,5 an. Vor zehn Jahren habe ich aus den USA drei Paare *Elassoma okefenokee* mitgebracht und mittlerweile halte ich sie in der neunten Generation. Die Tiere stammen aus kleinem Fluss im Grenzgebiet Georgia / Florida. Leider habe ich die genaueren Angaben zum Fundort nicht aufgeschrieben und vergessen. Dafür sind mir einige Wasserparameter gut in Erinnerung geblieben. Das Wasser war leicht bräunlich und wies einen pH-Wert von 6,3 , eine Leitfähigkeit von 210  $\mu\text{S}/\text{cm}$  und einen Nitratgehalt von 2mg/L auf. Die Temperatur im Flachwasserbereich lag bei 21°C.

In einem gut bepflanzten Aquarium (bevorzugt Javamoos) mit leicht saurem Wasser gibt es immer wieder einzelne Jungtiere, die durchkommen und damit den Bestand erhalten. Will man diese Tiere doch in größeren Mengen ziehen, so ist das schwieriger, und dabei ist nach meinen Erfahrungen Folgendes zu beachten:

Nach Bohlen & Nolte (1993) beginnt die Balz in den mittleren Zonen des Aquariums und Balz- und Laichort liegen auf einer Höhe im nächstgelegenen Pflanzendickicht und nach Rogner (1982) legen die Männchen ab 18 °C ihr Balzkleid an. Die Balz der Männchen erinnert an die der Stichlinge. Nach Suttner

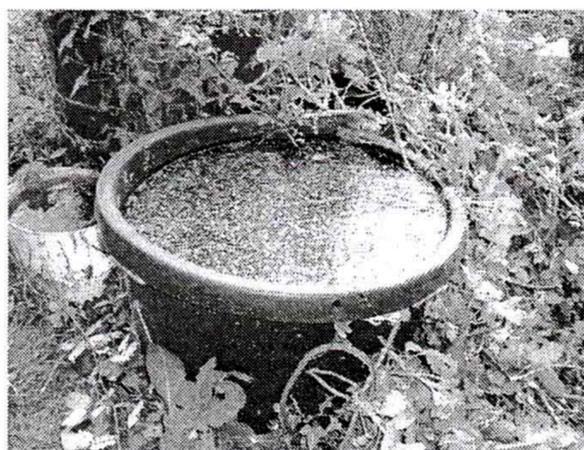
(2005) gibt ein Weibchen ca. 50 Eier auf einmal ab. Bei einer Temperatur von 25 °C schlüpfen die Jungen nach zwei Tagen (Rogner 1983). In meinem Aquarium laichen die Fische zwar sehr häufig doch leider sind die schlüpfenden Jungfische sehr klein. In der ersten Lebenswoche fressen sie offensichtlich nur Mikroorganismen. Ich vermute, dass die Jungfische Nahrungsspezialisten sind und nur bestimmte Mikroorganismen fressen, da mir eine erfolgreiche Aufzucht mit zuvor angesetzten Räder- oder Pantoffeltierchen nie gelang. In einem alt eingerichteten Aquarium sind sicher viele verschiedene Mikroorganismen vorhanden und die Jungfische können sich das richtige Futter aussuchen. In einem kleinem Aquarium mit etwas „angegammeltem“, d.h. organisch belastetem Wasser, vielen Algen und dichten Javamoospolstern gelingt es 30-50 Jungfische großzuziehen.



*Elasmoma okefenokee* - Männchen. Foto: Uwe Werner.

Das Problem dabei ist es genau den richtigen Verschmutzungsgrad zu finden in dem einerseits die Jungfische alle genug zu fressen finden und andererseits das Wasser noch nicht zu belastet ist. Nach zwei Wochen kann man die Jungfische dann auch mit frisch geschlüpften Artemien füttern und sie sind dann über den Berg. Ich setze dem Wasser immer eine Spur Flubenol zu, da die bei mir eingeschleppte Hydra eine besondere Vorliebe für kleine Elasmoma zu haben scheint. Eine geringe Spur Flubenol (0,05 bis 0,1 mg/l) verhindert die Vermehrung der Hydra und hat auf die Fische keinen erkennbar schädlichen Einfluss. Nach Kukulski (2003) können im Aquarium aufgezogene Okenokees bereits ab einem Alter von vier bzw. 5 1/2 Monaten laichreif sein.

Eine weitere Möglichkeit Elasmoma zu züchten ist die Freilandzucht in 100 L-Speisfässern. Speisfässer sind die schwarzen, flachen und runden 100L-Behälter in denen die Maurer Speis und Mörtel anrühren. Diese Behälter haben den Vorteil, dass sie schwarz sind und damit "Sonne tanken" können, sehr robust sind und schon ab fünf und bis zu zehn Euro zu haben sind.



Das *Elasmoma*-Speisfass: Frühsommeraspekt im Halbschatten. Foto: K.-H. Demant.

Vor vier Jahren habe ich im April ein sauberes Speisfass mit 75 % frischem Regenwasser und zur pH-Stabilisierung mit ca. 25% Leitungswasser gefüllt. Dort hinein kamen Quellmoos, Wasserpest, Hornkraut, Wasserlinsen und versuchsweise die ersten zwei Paare *Elassoma okefenokee*. Eine Prise Flubenol habe ich natürlich nicht vergessen. Das Speisfass wurde dann unter einen Baum in den Halbschatten gestellt und dann völlig vergessen.

Im Sommer habe ich dann mal in diesem „Biotop“ versucht ein paar Wasserflöhe zu fangen. Mittlerweile war mir nicht mehr bewusst, dass ich dort vor vier Monaten *Elassoma* eingesetzt hatte. Ich schob die dicke Wasserlinsenschicht zu Seite und nach vier Zügen mit dem Netz hatte ich einen kleinen Klumpen seltsam aussehendes Lebendfutter gefangen. Auf Grund meiner altersbedingt leichten Sehschwäche und dem Fehlen einer Lesebrille habe ich dann das „Futter“ in ein Glas gepackt und nach Hause genommen. Im Fischkeller kam dann die große Überraschung, das vermeintliche Futter stelle sich als ca. 5 mm kleine *Elassoma* heraus. Ein unmittelbar am Tag danach eingeleitetes Abfischen des Speisfasses ergab 65 Jungfische von 3 bis 6 mm Länge. Dieses konnte vor 2 Jahren wiederholt werden.

Wichtig scheint nach meinen Erfahrungen zu sein:

Ein relativ sauberes Speisfass, möglichst schneckenlaichfreie Pflanzen, Halbschatten und eine Spur Flubenol. In milden Wintern, wenn die halb eingegrabenen Speisfässer nicht durchfrieren konnten, habe ich auch schon adulte Tiere überwintern lassen. Nach der Überwinterung ist es wichtig, vorsichtig oder gar nicht zu füttern da sich die Fische nach der nahrungsarmen Zeit zuerst an Futter gewöhnen müssen. Zu reichhaltige Fütterung führt bei *Elassoma* zur Leibesaufquellung und Schuppensträube und damit zum Tod. Offensichtlich kann dann zu viel Futter im Darm nicht richtig verdaut werden. Vor allem auf eine Fütterung mit Tubifex sollte nach meinen Erfahrungen grundsätzlich verzichtet werden. Wie für viele andere Fische in Aquarien-/Behälter-Haltung gilt hier auch, dass eine sparsame Fütterung die Fische länger am Leben hält.

Während der letzten zehn Jahre habe ich mangels Material keine fremde Zuchtlinie einkreuzen können, sondern immer nur meine eigenen Nachzuchttiere, die parallel bei Freunden gehalten wurden. Diese wurden in einem Turnus von 2-3 Generationen wieder in meinen Zuchtstamm eingebracht. Leider hat sich im Laufe der Generationen hat die Brillanz der Färbung bei den Männchen verschlechtert. Die Linien aus den Glanzschuppen sind deutlich verwaschener geworden, außerdem habe ich den Eindruck, dass die Vitalität der Tiere nachgelassen hat. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Zu wünschen ist, dass das Wapentier des AKFS in unseren Aquarien und Haustümpeln erhalten bleibt.



Weibchen. Foto: Uwe Werner.

**Literatur:**

- Bohlen, J. & Nolte, A. (1993): *Elassoma zonatum*, *E. okefenokee* und *E. evergladei*. - DATZ 10/93: 664-668.
- Bohlen, J. & Nolte, A. (1999): Zur Fortpflanzungsbiologie der Zwergschwarzbarsche (Elassomatidae). In: Riehl, R. & Greven, H., Fortpflanzungsbiologie der Aquarienfische (2), Symposiumsband.- Birgit Schmettkamp-Verlag, Bornheim, 69-78.
- Kukulski, Ph. (2003): Spawning the Okefenokee pygmy sunfish (*Elassoma okefenokee*). - American Currents 29 (3): 19-20.
- Rogner, M. (1982): Pflege und Zucht des Okefenokee-Zwergsonnenbarsches *Elassoma okefenokee*. - Das Aquarium 158, 8/82: 423-424.
- Rogner, M. (1983): Ein neuer Zwergsonnenbarsch, *Elassoma okefenokee*. - DATZ 36 (3): 93-95.
- Suttner, R. (2005): *Elassoma okefenokee* Böhlke, 1956. Okefenokee-Zwergschwarzbarsch. - Das Aquarium Nr. 433, Juli 2005: 10-15.

Adresse des Autors:

Karl-Heinz Demant, Heidekamp 76, 58239 Schwarte, mcdemant@t-online.de .